

# Pressemitteilung



EVANGELISCHE LANDESKIRCHE  
IN WÜRTTEMBERG

PRÄLATUR REUTLINGEN

**Pfarrer Andreas Föhl**  
Medienbeauftragter

Hechinger Straße 13

72072 Tübingen

Telefon: 07071 9304 59

mobil: 0170 8257959

E-Mail: [medienpfarramt.reutlingen@elkw.de](mailto:medienpfarramt.reutlingen@elkw.de)

16. Juli 2018

## Kirche neu denken

### Kirchenbezirk Balingen blickt beim Bezirksforum auf künftige Veränderungen

„Bleibt die Kirche im Dorf?“ lautete die Leitfrage, die über dem Bezirksforum des Evangelischen Kirchenbezirks Balingen stand. Mit der Veranstaltung im Tobias-Beck-Haus am vergangenen Freitag begann der Reutlinger Prälat Dr. Christian Rose seine Visitation des Kirchenbezirks. In den Forumsbeiträgen wurde deutlich: Die evangelische Kirche in und um Balingen wird hochgeschätzt und steht vor großen Veränderungen.

Visitation sei keine disziplinarische Maßnahme, stellte Christian Rose in seinem Grußwort klar. Vielmehr handele es sich um einen „geschwisterlichen Besuch“. Er wolle wahrnehmen, was „im Kirchenbezirk Balingen geschieht“, so der Reutlinger Regionalbischof und fragen: „Wie wird das Evangelium weitergegeben mit Wort und Tat und mit Tönen?“ Zu diesem Zweck besucht der Prälat im Oktober drei Wochen lang Einrichtungen, Gremien und Gruppen des Kirchenbezirks und führt zahlreiche Gespräche. Am Ende steht ein Visitationsbericht, den Rose Mitte November auf einer Sitzung der Synode des Kirchenbezirks vortragen wird.

Bereits das von Diakon Albrecht Holzhäuer moderierte Forum zu Beginn des Visitationsprozesses gab dem Prälaten sowie allen anwesenden Pfarrern, Mitarbeitern, Kirchengemeinderäten und interessierten Gästen einen tiefen Einblick in den Kirchenbezirk. Die Kirche bleibt im Dorf, aber sie wird nicht so bleiben, wie sie ist, lautete zusammengefasst die Antwort auf die Forumsleitfrage.

„Wir müssen Kirche neu denken“, forderte die Sigmaringer Stadtpfarrerinnen Dorothee Sauer. Da immer weniger Menschen den Weg in die Kirche fänden, solle man sich „aufmachen in die Lebenswelten der Menschen“, empfahl die Codekanin und warb für eine stärkere Präsenz der Kirche in der Öffentlichkeit, in Schulen und im Internet. Die Balingener Stadtkirchenpfarrerinnen Birgit Wurster konstatierte eine wachsende „Gleichgültigkeit“ gegenüber kirchlichen Angeboten, besonders bei der jungen Generation. „Wir haben eine große Sehnsucht nach jungen Menschen“, sagte die Seelsorgerin und regte den Bau eines „modernen Gemeindehauses in der Stadtmitte“ an.

Die neue Leiterin der Evangelischen Tagungsstätte Haus Bittenhalde in Tübingen Claudia Haasis beobachtete einen Rückgang der kirchlichen Tagungsgäste in ihrem Haus. Manche Gruppen, kämen, verglichen mit früheren Jahren, nur noch mit der Hälfte der Teilnehmer, sagte sie. Der Vorsitzende des Evangelischen Jugendwerks Balingen, Jörg Keinath, regte die Kooperation mit der katholischen Jugendarbeit oder mit der Jugendarbeit im Nachbarort an, wenn Jugendgruppen zu wenige Mitglieder hätten. „Wir brauchen eine Quartiersdiakonie“, forderte die Geschäftsführerin der diakonischen

Bezirksstelle, Diana Schrade-Geckeler und sprach sich für eine stärkere Anwesenheit der helfenden Kirche in den Lebensräumen der Menschen aus.

Statistische Zahlen des Kirchenbezirks stellte Pfarrer Oliver Saia vor. So nahm die Zahl der Gemeindeglieder von rund 71.000 im Jahr 2007 auf knapp 62.000 im Jahr 2016 ab. Während in den letzten Jahren immer weniger Menschen getauft, konfirmiert und getraut wurden, kehrten immer mehr der Kirche den Rücken. Die Zahl der Kircheneintritte und der Bestattungen blieb in etwa gleich.

Zur den Beobachtungen kirchlicher Insider traten beim Bezirksforum auch Wahrnehmungen von außen. Handwerk und Industrie müssten „dem Protestantismus dankbar sein“, lobte Martin Sauter, Senior-Geschäftsführer des Waagenherstellers Kern & Sohn. „Weit über 2000 Arbeitsplätze“ verdanke die Region etwa dem Pfarrer und Ingenieur Philipp Matthäus Hahn, der durch seine Erfindungen der Waagenindustrie im Zollern-Alb-Kreis den Weg bereitet habe. Die zukünftige Aufgabe der Kirche sah der Unternehmer darin, angesichts der Umbrüche der Digitalisierung Werte wie Pünktlichkeit, Fleiß und Verantwortung zu verteidigen. „Die Kirche wird eine stabilisierende Ankerfunktion einnehmen“, war Sauter überzeugt.

Die Cheförztn am Zollernalbkltnikum in Albstadt, Dr. Brigitta Bienstein, nannte die Seelsorge „ein extrem wichtiges Thema im Klinikbetrieb“. Sie sei ein „unverzichtbar wichtiger Faktor für die Atmosphäre einer Klinik“. Die Medizinerin wünschte sich eine noch höhere Präsenz der Klinikseelsorge und einen intensiveren Dialog zwischen Seelsorge, Ärzten und Pflege. Der Kreisbrandmeister des Zollernalbkreises, Stefan Hermann, lobte den Einsatz von Pfarrern in der Notfallseelsorge, etwa beim Überbringen von Todesnachrichten oder bei der Betreuung von traumatisierten Menschen an einem Unfallort. Die Menschen seien für die Arbeit der Notfallseelsorge genauso dankbar wie für die Arbeit der Feuerwehr, versicherte Hermann.

„Kinder haben ein Recht auf religiöse Bildung“, unterstrich Christoph Straub die Bedeutung des Religionsunterrichts an Schulen. Dieser stehe angesichts einer „unaufhaltsamen Säkularisierung“ vor großen Herausforderungen, mahnte der Leiter des staatlichen Lehrerseminars in Albstadt. So müsse sich der Religionsunterricht für Kinder ohne Konfession öffnen und interreligiöses Lernen ermöglichen. Angesichts immer weniger werdender evangelischer Lehrkräfte rief Straub die Kirchengemeinden auf, junge Menschen zum Studium der Religionspädagogik zu ermutigen.

In seinem Grußwort lobte Landrat Günther-Martin Pauli das Engagement der Kirche für geflüchtete Menschen. Der katholische Dekan Anton Bock ermutigte die evangelische Kirche, neue Dinge auszuprobieren und das zu lassen, „von dem wir den Eindruck haben, es lebt nicht mehr“.

Ins Zentrum seiner Andacht zu Beginn des Bezirksforums stellte der Balingener Dekan Beatus Widmann einen Bibelvers aus dem Jesajabuch. Darin lässt Gott seinem Volk ausrichten: „Ich will ein Neues schaffen, jetzt wächst es auf“ (Jesaja 43, 19). „Wir werden weniger, wir werden älter, was wächst denn auf, lieber Gott?“ fragte der Dekan und ließ Gott antworten: „Ihr erkennt es, wenn Ihr auf mich schaut. Noch wächst es im Verborgenen, aber es wächst.“

Eröffnet wurde das Bezirksforum von Katrin Hödl. Die neue Vorsitzende der Bezirkssynode erhielt von Prälat Rose ihre Ernennungsurkunde.

Andreas Föhl  
Medienbeauftragter der Prälatur Reutlingen